

Saale-Feitung.

Einzeigen

werden die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unferen Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen.

Der Abdruck unferer Original-Beilagen ist nicht gestattet.

Bezugspreis Mr. Halle vierteljährlich 2,50 M., bei jährl. Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., monatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befehlgebühren nach dem alten Reichspostsalen angenommen.

Nr. 601. Halle a. d. Saale, Freitag den 24. Dezember. 1897.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Verlin, 23. Dez. Der Kaiser hat anlässlich des Stabellahns des Rangierregiments „M.“ („Viveta“) an den Statisten des Reichs-Ministeriums aus Bromberg folgendes Telegramm geschickt:

„Ich danke Ihnen für Ihre Telegramm und gratuliere der Marine zu dem neuen Kreuzer. Vivat sequens.“

Heute abend fand im Reichstagspalast die feierliche Einsegnung der Leiche der Fürstin G. von Stolte durch den Probst Meuser statt. Außer den Familienmitgliedern wohnten der Kaiser, die Staatssekretäre und Minister der Leiche bei.

Die chinesische Frage.

Das Vorgehen Russlands in Ostasien hat eine Aenderung in der Politik Japans herbeigeführt. Dies hat seinen Protest gegen die Annexion Havans zurückgezogen, um sich Amerika für die Japan angestrebte, nur über liegende ostasiatische Affären warm zu halten.

Die Haltung der Vereinigten Staaten genimmt unter den abwandelnden Verhältnissen und angesichts des Entgegenkommens Japans an Interesse. Dazu wird heute aus Washington berichtet:

Dem Vernehmen nach sind die maßgebenden Stellen inoffiziell zu Wort gekommen bezüglich der Haltung, die die Regierung der Vereinigten Staaten in Falle von Komplikationen in Ostasien annehmen würde. Bei der Sondierung handelte es sich darum festzustellen, ob die amerikanischen Interessen in Ostasien sich groß genug erachtet werden, um ein aktives Verhalten Amerikas zu rechtfertigen.

Nach einer wohl offiziellen Mitteilung der Wiener „Pol. Corr.“ aus Petersburg wird in russischen unterrichteten Kreisen die Ansicht, wonach die mit Zustimmung der chinesischen Regierung erfolgte Occupation von Port Arthur durch ein russisches Geschwader eine Erweiterung der allgemeinen Lage in Ostasien zur Folge haben könnte, als unbegründet zurückgewiesen und wiederholt betont, dass diese Maßregel, welche bloß die Sicherung eines geeigneten Winterhafens für die russischen Schiffe zum Zweck habe, überhaupt nicht geeignet sei, irgend eine Wirkung auf das gegenseitige Verhältnis der Mächte in jenem Gegenstand auszuüben.

Die Interessen der in bezuglichen Gebieten engagierten und zur Unterstützung gewisser Einflusssphären berechtigten Mächte, zu denen auch Japan zu zählen sei, werden, wie man weiter bemerkt, durch die temporäre Besetzung Port Arthurs seitens der Russen ebensowenig tangirt wie durch die Besetzung von Kiautschau seitens Deutschlands. Die Chinesen, die die russische Regierung ihren eigenen Aspirationen in Ostasien entgegen hat, seien durch die erwähnte Maßregel nicht betroffen worden.

Die russische Gesandtschaft verlangt die Erhebung aller englischen Botschaften durch russische. China zögert noch; es verproviantirt jedoch Port Arthur und wird die Forts unter russischer Aufsicht und mit russischem Gelde wiederherstellen. Das deutet auf die Bemerkung der russischen Occupation hin. Alle deutschen militärischen Zuträcker werden durch die Russen erlegt werden. Die russisch-chinesische Front, die für die russische Regierung handelt, hat China 120,000 Verdau-Gewehre an, zahlbar Ende 1902. China nahm dies an.

Die „Times“ meint, der englische Gesandte in Peking werde die englischen Interessen zu wahren wissen. In ganz Australien hat nach einer Meldung aus Sidney die deutsche Besetzung Kiautschaus eine sehr deutschfeindliche Stimmung erzeugt.

An demselben Tage, dem 18. Nov., als die erste Meldung von der Besetzung der Kiautschau-Bucht durch ein deutsches Geschwader in japanischen Ministerium des Innwärtigen eintraf, brachte die dort unterrichtete „Domu-Gaimbu“ die Mitteilung, daß Herr Keiroku I. Inzumi, der am häufigsten gleich mit dem Unterrichtsminister Marquis Sogawa Satsumas

juridigerebene Viceminister des Unterrichtsministeriums, aller Wahrscheinlichkeit nach zum neuen Gesandten für Deutschland ernannt werden soll. Herr Inzumi kennt Deutschland und die deutsche Sprache, da er früher an deutschen Universitäten, am längsten in Heidelberg, studierte, und noch im v. J. nach der Moskauer Krönungsfeier als Begleiter des Feldmarschalls Marquis Yamagata einige Zeit hindurch in Berlin weilte.

Der preussische Etat.

Ueber die voranschreitende günstige Entwicklung des preussischen Etats für das nächste Jahr weiß die „Post“ weitere Mittheilungen zu machen. Sie erhebt die Ursache der weiteren Verbesserung der preussischen Finanzen in der günstigen Entwicklung der Einnahmesquellen und sieht im einzelnen aus:

„Von den direkten Steuern ist bei der Ergänzung des Etats wohl auf ein kleines Mehr infolge der sicheren Veranlagung des Wertes der industriellen Etablissements zu rechnen. Die Einkommensteuer wird aber sicher in einem erheblich höheren Betrage, als in dem laufenden Jahre, in den Etat einbelegt werden können. Soweit bekannt, übersteigt schon der wärsche Ertrag der Einkommensteuer in dem laufenden Jahre das Etats-Soll nicht unerheblich, und die Veranlagung für das nächste Jahr stellt noch bessere Ergebnisse in sichere Aussicht. Dem der Berechnung des nicht festem Einkommens werden nach den Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes die drei günstigen Jahre 1895, 1896 und 1897 zu Grunde gelegt, und es werden daher die hohen Erträge von industriellen und Handels-Unternehmungen in vollem Betrage zur Einkommensteuer veranlagt werden. Das schlägt insbesondere hoch bei der Steuer der Aktien und ähnlichen Unternehmungen zu Buche, weil bei diesen nur der 2/3-Proc. übersteigende Betrag des Ertrages zur Einkommensteuer veranlagt wird.“

Bei den Steuern und bei den in den Gerichts-Verfahren enthaltenen Abgaben dieser Art macht sich die Verhaftigkeit des Verkehrs unmittelbar geltend, und es wird daher in dem Etat mit einer weiteren Vermehrung dieser Einnahmen zu rechnen sein. Einmal gilt von den Verkäufen von Tabakwaren. Bei diesen kommt hinzu, daß eine Anzahl größerer Wärschströme zum ersten Mal der Veranlagung unterstellt werden. Man darf daher auch hier auf eine nicht unerhebliche Erhöhung des Staatsanschlages rechnen.

Erwägt man ferner, daß in dem Etat des laufenden Jahres die Zinsen für die infolge der Konvention der vierprozentigen Anleihe zur Hälfte zu berücksichtigen war, so erhält, daß die Einnahmeverhältnisse sich in dem nächsten Jahres Etat auf der ganzen Linie noch erheblich besser gestalten müssen, als sie schon für den jetzt in Kraft stehenden Etat vorzuziehen waren. Man wird daher auch mit Sicherheit für das nächste Jahr auf die Verbesserung mancher bisher noch zurückgehaltener Artikel in der Einnahmeseite rechnen dürfen.

Hier möchten wir namentlich das Salz- und das Vollstehungsgebiet dem „Minister des Geistes“, Herrn Dr. Woffe, ans Handrangs empfehlen. Hier sind allerdings „juridischelle Kulturbedürfnisse“ wie der parfümige Anstrich laut, genussam zu befriedigen. Auch die Lieberwitzerwässerlage wird fortan nicht zu gering bemessen, damit möglichst umfassende Maßregeln ergriffen werden können. Statt dessen würden weite Kreise gewiss sehr gern auf die 100 Millionen-Ausgabe für die Verpöpfung des Aufwiederungsbeschlusses verzichten, eine Ausgabe, die selbst Graf Kanitz am 15. Dezember im Reichstag für „vergeblich“ erklärte, wenn nicht erst — das alte Steckenpferd! — für eine Besserung der Lage der Landwirtschaft im Osten gesorgt werde!

Ans dem konservativen Lager.

Ueber den dreibereitigen Parteitag der Konservativen giebt die „Kreuzzeitung“ allerhand zum besten. Bis jetzt sind danach als Referenten in Aussicht genommen die Herren Reichstagsabgeordneter Frhr. von Mantuffel-Kroffen (der zugleich den Vorsitz führen wird), Graf von Vinburg-Sirum und Graf von Kanitz, sowie der Landtagsabgeordnete Dr. Klasing. Von den sächsischen Parteigenossen ist davon Abstand genommen worden, einen Referenten zu bestellen; doch wird offensichtlich die Veranlagung Gelegenheit haben, die geschätzten rednerischen Kräfte der sächsischen Konservativen in den Debatten zu hören. Weiter schreibt das konservative Hauptblatt:

„Wäre der Parteitag nicht schon seit Jahr und Tag geplant und mit längerer Frist vorbereitet, so hätte er, angesichts der nächsten Reichstagswahlen, hoc einberufen werden müssen. Nicht als ob es sich in Dresden darum handeln könnte, eine veränderte politische Stellungnahme der Partei zu proklamieren oder Meinungsverschiedenheiten im konservativen Lager auszugleichen; der Kurs unserer Partei wird der alte bleiben, daran ist nichts zu ändern, und von grundsätzlichen Meinungsänderungen, wie sie in anderen Parteien, namentlich in wirtschaftlicher Beziehung herrschen, kann bei uns nicht die Rede sein. Der dreibereitige Parteitag wird vielmehr die Aufgabe haben, gegenüber Einstellungen und „Mißverständnissen“ von gemächlicher Seite die unveränderte Geschlossenheit unserer Partei, ihre die Unerschütterlichkeit der „Friedenspolitik“ und die hervorragenden Reichstagsabgeordneten, einen in dem Spielraum nicht nur für die Erörterung gewisser „dreimänteliger“ Tagesfragen, sondern auch für die Vorlage von Anträgen aus der Partei. Das muß sich namentlich betriebs der Autogestaltung einer wohl in Zukunft zu beschließenden werden, halten wir für selbstverständlich.“

Nach weniger Verzug als vor solchen „selbständigen Anträgen“ hat man vor Erörterungen der Parteio-Organisation: „Von der Erörterung über unsere Partei-Organisation auf

dem Dresdener Tage ist Abstand genommen worden. Bemerklich wird dieser für unsere Partei sehr wichtige Punkt in der Sitzung des Gesamtverbands (Zünftiger-Ausschuß), die am Tage vor dem Parteitag, des 23. Dezember, (am 22. Januar) stattfinden soll, seine Erörterung finden. In der öffentlichen Sitzung des Parteitag selbst, zu welcher, so viel wir wissen, auch Vertreter nichtkonservativer Parteien — ob das mit gewissen Einschränkungen geschehen werde, scheint noch nicht festzulegen — zugelassen werden sollen, können solche Fragen, die unter der Bedingung der Selbständigkeit für unsere Bekämpfung bieten würden, nicht in die Erörterung kommen.“

Der so ängstlich thut, hat auch etwas zu verbergen! Aber es ist ja bekannt, daß die konservativen alleu Gumb haben, das volle Licht der Öffentlichkeit zu scheuen und ihre wichtigsten Sachen in kleinen Konventikeln abzumachen. Wenn die konservativen Absichten gehen, ist übrigens nach den Aufstellungen der „konservativen Korrespondenz“, des unmittelbaren Organs der konservativen Parteileitung, umsoher zu erwarten; die Parteileitung wird offenbar für die bevorstehenden Wahlen gegenüber den Antikonservativen und den Einflüssen der Bundesleitung, sofern diese für die Antikonservativen gegen die konservativen Interessen wirksam sind, die eigene Organisation kräftigen und wieder unabhängig machen. Sehr bemerkenswerth ist nun, daß deshalb im Centrumslager sich Beunruhigung bekümmert, und die „sächsischen Volksgenossen“ wie folgt abmahnt:

„Wir halten es für höchstwichtig, daß in Dresden über die Antikonservativen der Stad gebildet wird, aber als Antwort mag dann vielleicht in Berlin und anderswo eine Bewegung der Antikonservativen in die Richtung der Antikonservativen erfolgen. Es ist selbstverständlich, daß der Hinz, der so oft mit den Antikonservativen Hand in Hand gegangen ist, nicht daran denken kann, ihnen jetzt einfach einen Stachelbrief zu schreiben. Da könnten die Antikonservativen, wenn sie am Ende den Schaden erleben, noch erkennen, daß sie, trotz des in Dresden zu erwartenden Erfolges, eigentlich selber die Geschlagenen sind.“

Parteilichkeiten.

\* In einer Betrachtung über die Parteipolitik in Verbindung mit der Frage sagt die „Nat.-Ztg.“:

„Auf eine selbständige Beurteilung der Mittels- und Mittelkreise will niemand verzichten; der Unterschied zwischen der rechten und linken Fraktion und den anderen Liberalen ist in dieser Beziehung das der Abg. Richter eine grundsätzliche oppositionelle Haltung in den Landesvertheilungsfragen zum Wohle des Liberalismus immer von neuem zu machen vermag, trotz aller Niederlagen, die er selbst mit beratigen Bemühungen schon erlitten, und trotz allen Schwand, den er dadurch im Laufe zweier Jahrzehnte dem genannten Liberalismus angingt. In dem Maße, in dem innerhalb desselben in erster Reihe durch die fortgeschrittene Behandlung der Landesvertheilungsfragen herbeigeführt wurden. Die Antikonservativen, das es der freiständigen Bewegung zum „Völkerehre“, Freiheit und Befreiung des Antikonservativismus zu thun, sei konnte genau so in der „Kreuzzeitung“ oder im „Kreuz“ stehen. In Wahrheit werden alle liberalen Beirathungen, gleichviel worauf sie gerichtet sein mögen, auf das schwerste geschädigt durch die Richter'sche Politik, welche nur das eine Ziel im Auge hat, durch die Behandlung der Mittels- und Mittelkreise möglichst viele Antikonservativen für die Freiständigkeit zu schaffen. Die nächsten Wahlen, sowohl zum Reichstag, als zum Abgeordnetenhaus, werden zeigen, was bei dieser Politik für den Liberalismus herankommt. Vorläufig hat mit der Vereitelung eines grundsätzlichen Zusammenwirkens der Liberalen durch den Abg. Richter bereits das Streben der antikonserativen Hoffnungen gleichen Schritt gehalten.“

\* Werthwürdige Dinge spielen sich in den Reihen der ehemaligen Kartellparteien des zweiten schleswig-holsteinischen Wahlkreises ab. Dort hatten kürzlich die Nationalliberalen den bisherigen Vertreter Schöffersberger in Jüben, die Konservativen den Landtagsabgeordneten Bruns und die Antikonservativen den Maler Kaab angesetzt. Dem wahren Nationalliberalen und konservativen ihre Kandidaten, um die Antikonservativen die ihre Kandidaten äußerst zögerlich für einen gemeinsamen Kandidaten zu gewinnen. Seit Wochen schwerer Verhandlungen. Infolge der Hartnäckigkeit der Antikonservativen blieben dieselben bisher erfolglos. Die Nationalliberalen riefen dabei immer wieder ins reaktionäre Lager hinein. Best haben die Kompartiparteien einen Geistlichen, den Pastor Jakobson-Scherebell, als Kandidaten in Aussicht genommen. Dieser Herr ist ein konservativer von konservativ-orthodoxer Rechtsanschauung. Das hindert die Nationalliberalen nicht, diesen Namen ihren bisherigen Vertreter zu opfern, also die unerfährlichen Antikonservativen fordern bestimmte Kandidaten. Der Verzicht des antikonserativen Vereins erklärt wörtlich folgende Erklärung:

„Kandidat der deutsch-sozialen Reformpartei ist Herr Kaab. Er ist es nicht, wenn folgendes eintritt: Herr Pastor Jakobson tritt der Fraktion der deutsch-sozialen Reformpartei als Kandidat in Folge seiner Wahl bei. Die national-liberale Partei unterstützt diese Kandidatur unter dieser Bedingung. Dieses Annehmen an letztere geht ursprünglich nicht von der Reformpartei aus.“

Den wenn dieses Annehmen ausbleibt, wird jeder wissen. Unterliegt der national-liberale Abgeordnete (Jüben) dem neuen antikonserativen-orthodoxen Kandidaten, dann wären die Nationalliberalen wieder einmal die Leutengräber der eigenen Partei gewesen.

Parlamentarische.

Ueber den in Reichstag des Innern ausgearbeiteten Entwurf eines Reichsversicherungs-gesetzes war vor mehreren Monaten berichtet worden, daß er von Bundesregierungen zur Beurteilung zugesellt worden war. Sodann sollte der Entwurf einer Kommission von Sachverständigen vorgelegt werden, welche von den Bundesstaaten zu ernennen

wären, in denen Privatversicherungs-Gesellschaften ihren Sitz haben.

Diese Kommission, so heißt die Deutsche Versicherungs-Acte, soll aus angesehenen Mitgliedern bestehen, und wenn auch die heute von den einzelnen Bundesstaaten Mitglieder zu der Kommission nicht ernannt worden sind, so werden die Ernennungen wohl binnen kurzem erfolgen. Es ist zu erwarten, daß die Kommission im Laufe des Sommers in Frankfurt sein wird und daß sie dann sofort, falls es im Laufe des Februar, mit der Prüfung des Gesetzesentwurfs beginnen kann. Nach Beendigung dieser Arbeiten wird das Material dem Reichs-Verfassungsrathe vorgelegt und dessen Gutachten eingeholt. Die Mitglieder der Bundeskonferenzen eines Reichsversicherungs-Gesetzes sind günstig, da sich fast alle Bundesstaaten im Prinzip mit dem Entwurfe einverstanden erklären. Wenig sympathisch scheinen die Sozialisten einer reichsrechtlichen Regelung des Versicherungsweßens gegenüber zu sein; man möchte hoffen den alten Zustand erhalten zu sehen. An den maßgebenden Regierungskreisen hofft man längstens in zwei Jahren den Gesetzesentwurf durch alle legislativen Instanzen durchgedrückt zu haben.

\* Anknüpfung an die Wechsel-Rate-Affäre in Reichstagen und die Änderung des Stenogramms durch Webel schreibt das „B. Z.“:

„Der jeweilige Präsident kann im Augenblick nicht immer entscheiden, ob Verhandlungen, die gegen eine außerhalb des Hauses stehende Person vorgebracht werden, begründet sind. Im speziellen Falle waren freilich die Vorwürfe so schwer, daß ein Eingreifen des Präsidenten gerechtfertigt erschienen wäre. Unter Umständen darf aber der Präsident bilden, daß an den amtlichen Stenogrammen so weitgehende Veränderungen vorgenommen werden, wie sie die „Post“ Herrn Webel vorwirft. Uebrigens ist in dieser Beziehung schon wiederholt eine recht viele Prozedur geübt worden. So hat einmal der frühere Reichs-Abgeordnete Krumm mit der Begründung, daß die Stenogramme seinen mütterlichen Vorfahren, die die Stenogramme, ganze Seiten des Stenogramms durchstießen und auf die Rückseite eine neue Rede aufgeschrieben, ohne daß sich jemand darum bekümmert hätte.“

\* Der freiwirtschaftliche Abgeordnete Veffing ist bei einer Anstößigkeit von seinem Siege Meiberg vom Bogen gelendert und so erheblich verletzt worden, daß er in ein Berliner Krankenhaus überführt worden ist. Die Verletzungen sind schwer, glücklicherweise aber nicht lebensgefährlich.

**Verwaltung und Rechtspflege.**  
\* Das Staatsministerium trat am Donnerstag nachmittags 2 Uhr in seinem Dienstgebäude am Leipziger Platz zu Berlin zu einer Sitzung zusammen.

\* Ueber ein Verwaltungsstreitverfahren, in welchem Graf Herbert Bischoff die Rolle des Beklagten gespielt hat, wird der „Volksztg.“ folgendes mitgeteilt:

Der Bismarck-Belegter Dr. Peters hatte im Januar d. J. dießes Gutachten eines Sachverständigen als Gutachten für die von ihm beauftragte Bismarck-Belegter beim Landrat die Aufstellung des Gutachtens nachgeschickt. Nachdem aber Graf Herbert Bischoff sich gegen die Aufstellung erklärt hatte, wurde die Genehmigung verweigert. Dr. Peters erhob darauf Klage. Er behauptete, es liege kein Grund vor, die erstgenannte Genehmigung zu verweigern; es erweise sich, daß die Bismarck-Belegter die Aufstellung des Gutachtens durch den Landrat nicht gefährden würden. Der Landrat hat um Abweisung der Klage und Erklärung, die Erstattung von Bismarck-Belegter anlässlich der Entscheidung mit dem Verfahren der Unterzeichneten, ihre Arbeiter in Arbeiterhäusern auf der Reichsstraße unterzubringen, nehme immer größere Ausdehnung an; die Arbeiter der Reichsstraße der Unterzeichneten wie im allgemeinen politischen Interesse der Reichsstraße, derartige Anlagen nicht weiter zu begünstigen. Vorurteil, entstammen die Bismarck-Belegter den unteren Volksschichten, seien vielfach sittlich verwerth und so allerlei Auswüchsen geneigt, so daß sie gerade eine fortgeschrittenen polizeilichen Aufsicht unterworfen sein müßten; eine solche werde immer schmerzlicher empfunden, je weiter entfernt diese Anlagen von den Orten seien. Graf Bismarck hat in dieser Aufstellung bei und meinte, besonders Nachts seien an seinen Häusern Diebstähle zu erwarten; auch wurde durch die Anweisung eines Grundstücks als Bauernhaus an Werth verlieren. Der Sachverständigen entschied demgemäß zu Ungunsten des Angeklagten Bismarck-Belegter. Er machte geltend, die Lage des fraglichen Grundstücks, die notwendigen Eigenschaften der anzubauenden Bismarck-Belegter in Verbindung mit dem Umstande, daß die Ortsbehörde erklärte, sie würde keinen Vorwurfs mehr aufstellen, spreche dafür, daß die Abwägungen des Grafen Bismarck auf seinen Reden gefährdet würden. Die Bismarck-Belegter seien eine Menschenklasse, die nur zu leicht zu allerlei Verbrechen geneigt und wenig geneigt sei. Die behauptete Gefahr seien ohne hinreichende und befähigte polizeiliche Kontrolle nicht genügend gefährdet. Gegen diese Entscheidung legte Dr. Peters, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. von Gordon, Berufung beim Oberverwaltungsgericht ein. Dr. von Gordon betonte, es liege keine Verhältnisse vor, die geeignet seien, die Verlegung der Bismarck-Belegter zu verhindern; die Bismarck-Belegter und Graf Bismarck gingen von sozialpolitischen Erwägungen der denkbar unrichtigsten Art aus; die Bismarck-Belegter entstammen keineswegs den unteren Volksschichten, sondern seien meistens Söhne von kleinen Landwirten. Sie seien die denkbar fleißigsten Leute, die im Sommer oft von 3 Uhr früh bis 10 Uhr abends arbeiten. Das Oberverwaltungsgericht erklärte unter Aufhebung der Vorentscheidung zu Gunsten des Bismarck-Belegter, indem es ansah, im Hinblick auf die Lage des Grundstücks und in der Erwägung, welche Interessen vom allgemeinen nationalökonomischen Standpunkte schwerwiegender seien, erhebe die Errichtung von Bismarck-Belegter für Bismarck-Belegter weit wichtiger als die Möglichkeit, daß einmal dem Grafen Bismarck Schaden kommen werden könnten.

\* Für die Umbauarbeiten des Reichsbahnbetriebes in elektrifizierte Betrieb in Berlin ist nunmehr die förmliche Genehmigung erteilt worden. Der Direktor der Großen Berliner Verkehrsbahn ist zwar offiziell noch keine Mitteilung von dem Vollzuge der betreffenden Anordnungen ausgegangen, eine solche Veranlassung steht aber unmittelbar bevor. Das einzige Hindernis, das der Einführung des elektrifizierte Betriebes entgegensteht, ist die Genehmigung, die dem Reichsbahn-Verkehrsamt erteilt werden muß, was bisher die mangelnde finanzielle Genehmigung; da dies nun vorliegt, wird unverzüglich an die Einrichtung der schon wohl vorbereiteten Strecken gegangen werden, und es ist die Einführung des elektrifizierte Betriebes bereits in den ersten Wochen des neuen Jahres zu erwarten.

**Schule und Kirche.**

\* Der Mitteilung, daß der Kultusminister die pädagogische Bibliothek des verstorbenen Prof. J. A. Meyer in Bonn aus finanziellen Gründen abgelehnt habe, tritt die „Nord. Allg. Ztg.“ entgegen. Nach neuerdings habe der Abg. Webel in der Reichstags-Sitzung vom 11. Dezember zweimal hervorgehoben, daß die pädagogische Unterrichtsverwaltung die Bibliothek des Prof. Meyer zurückgeben habe, weil deren Erhaltung jährlich 400 Mk. koste. Dazu bemerkt jetzt das genannte Organ:

„Wir können nur von neuem betonen, daß diese Verweigerung ein ganz falsches Bild von der wirtlichen Sachlage geben.“

Einmal ist es unrichtig, die Bibliothek, deren Verzicht von sachverständiger Seite auf noch nicht 3000 Mk. abgelehnt worden ist, als „unerschöpflich“ zu bezeichnen; beiderseits fehlende Bücher befinden sich in dieser Bibliothek überhaupt nicht. Am weitern aber kann auch nicht im entferntesten davon die Rede sein, daß die Unterrichtsverwaltung aus finanziellen Gründen die Annahme der Schenkung abgelehnt hätte. Wer sich vergegenwärtigt, daß der pädagogische Saal für Unterrichtszwecke jährlich einen Zuschuß von etwa 8 Millionen Mark erhält, der wird schwerlich dem angeblichen finanziellen Verfall, das eine Mehrausgabe von 300-400 Mk. jährlich, wenn sie es und für sich gerechtfertigt wäre, auf irgend welche Schwierigkeiten losen könnte. Wenn die Unterrichtsverwaltung die Annahme der Bibliothek abgelehnt hat, so geschah dies lediglich, weil die von dem Verstorbenen für den Fall der Annahme gestiftete Bedingung, nämlich die Begründung eines höheren pädagogischen Seminars in Bonn, aus prinzipiellen Gründen nicht erfüllbar war.“

\* Die Besoldungsordnung für die Berliner Gemeindefullehrer sollte nach mehreren Zeitungen dem Magistrat vom Unterrichtsministerium anbestimmt zurückgegeben worden sein. Diese Nachricht ist, wie die „Allg. Ztg.“ erzählt, unzutreffend, die Besoldungsordnung ist überhaupt noch nicht eingereicht, konnte daher also auch nicht zurückgegeben werden. Weiterhin erzählt aber die „Allg. Ztg.“, auf dieser Angelegenheit, daß der Magistrat, da die Schulinspektoren ihre Zustimmung zu einem Grundgehalt von 1000 Mk. nicht geben werde, sich verweigern werden, die Besoldungsordnung von neuem in die Hand zu nehmen, und der wiedergewählte Stadtschulrat Vertrom sei eifrig an der Arbeit, eine neue Vorlage für die Schuldverordnungsvermittlung auszubereiten, in der das Grundgehalt eine Erhöhung erfahren soll, wie sie den Anforderungen der Bürgerlichkeit und der Aufstiegsbedeutung genüge. Die Berliner Lehrerschaft, die eine außerordentliche Vertrom an die Schulinspektoren gerichtet und dabei geltend gemacht habe, den Beschäftigten der hiesigen Behörden die Zustimmung zu verweigern, werde es mit Genehmigung bemerken, daß die Angelegenheit nunmehr eine neue Wendung für sie und das Berliner Volksschulwesen nimmt.

**Wirtschaftspolitisch.**  
\* Der Berliner Magistrat beschloß, von einer Kollektivbeteiligung der Stadt Berlin an der Pariser Weltausstellung Abstand zu nehmen. Der größte Teil der Städte verhalte sich dem Plane gegenüber feil.

### Ausland.

**Oesterreich-Ungarn.**  
Die Regierung ist, so wird uns Prag gemeldet, entschlossen, durch eine Nothverordnungs-Maßregel gegen die Einfuhr von Sacharin zu treten, falls der in dieser Richtung fertiggestellte Gesetzentwurf parlamentarisch nicht erledigt werden könnte. Nach der „Politik“ wird der Ausfall an Zuckerenergie infolge der Sacharinfuhr für 1897 auf mindestens drei Millionen Gulden geschätzt.

Solomon Thaly (auserliche Linie) protestierte in ungarischer Sprache gegen die bei der Protektionierung der Provinz in die Lage gekommen, die für die Unterhaltung der Provinz ungenügend war und hob hervor, die äußerliche Linie führe eine jüdische Note. Der Minister ging dann auf die Beziehungen zu Oesterreich über und meinte, hätte sich doch Maria Theresia auf ihr königliche Ungarn zurückgewandt! Ungarn wäre heute glücklicher, auch wenn die Monarchie kleiner geworden wäre. Das schließliche Folge habe den Nationalpunkt des Reichstagesprogramms der äußerlichen Linie, die Partei führe diesen Punkt nicht lassen wollen. (Beifall der äußerlichen Linien.)

Das tschechische Aufstandsbewegung flodert immer noch einmal wieder auf. Gestern nach richtigen Exzedenten einen Angriff gegen das Schulgebäude in Pilschowitz. Um 1/2 11 Uhr nachts erschienen 150 Mann, die das Schulgebäude, das dort aufgeführt war, zerstörten. Die dort befindlichen Lehrer, die der Wut überließen, wurden durch die Polizei in Sicherheit gebracht. Das vierte Haus ist es. Gleich darauf erfolgte ein Einbruch. Der Polizist schritt mit blankem Säbel ein und verlegte einem der Aufständigen einen Hieb über den Kopf und verhaftete ihn. Andere bereiteten den Verhafteten jedoch mit Gewalt, worauf der Polizist vier Schüsse aus seinem Revolver abfeuerte. Das Mann wurde von einer Kugel getroffen. Er brach in Ohnmacht, mein Kopf, Wundel mit mir! Man tritzte sich nun auf den Wundmann, schlug ihn blutig und verlegte ihm den Säbel. Die Wunde schützte dann und nahm den Wundmann mit auf dem Halotorte wurde ein mit Blut getränktes Tuch umwickelt. Bisher gelang es nicht, einen dieser Leute festzunehmen.

Der Abg. Wolf wurden als Nationalgeschenk in Dug und Umgebung 2300 G. gemeldet.

**Frankreich.**

In der Heereskommission der Deputiertenkammer sprach sich gestern der Kriegsminister General Billot über den Gegenstand betreffend die Niederlegung des Theiles der Pariser Festungsmauer zwischen Point du Jour und Point aux Sautes. Der Minister empfahl die Annahme des Gesetzesentwurfes und hob hervor, daß die zu erwerbenden detachierten Forts diesen Teil der Festungsmauer vortheilhaft ergeben würden. Die Veräußerung der freierwerbenden Terrains werde etwa 150 Millionen Francs erbringen, von denen 60 zum Bau detachierter Forts der West- zur Verbesserung der Grenzschutzung dienen sollten. Die Kommission sprach sich einstimmig für den Gesetzesentwurf aus.

Der „Antiquaire“ theilt mit, das „Tribune“ und „Sphinx“ wolle ein neues Dokument gegen Gerechtigkeit publizieren. Das Dokument ist lang, es besage Namen, das dieses Dokument gefälscht sei, es werde demnach die Verthe und die Namen der Fälliger veröffentlicht. Der „Sphinx“, dessen Information in der Tribune-Affäre allerdings niemals verlässlich gewesen ist, will wissen, das Dokument sei eine Empfangsbescheinigung über 5000 Franc von Gerechtigkeit, auf Papier ausgestellt, das die Wagnette der deutschen Volksthat trägt.

Im Panamaprozesse wurde gestern während der ganzen Verhandlung das Jenerzettel fortgesetzt. Gegen Schluß der Sitzung erklärte sich ein Rechtsanwalt, der sich in der Sitzung als Mitglied der Mitschlagenden Anwalts, die einen neuen Richter beauftragten, geben die Geschworenen jedoch ihres Beifalls. Man glaubt, daß dieser Vorfall Anlaß zur Kassation des Verfahrens werden könne.

Der Senat genehmigte gestern nach Erklärung der Dringlichkeit den Handelsvertrag mit Japan und nahm jedoch, ebenfalls nach erfolgter Dringlichkeitsklärung, ohne Debatte das Amendement an, das die Bestimmungen über die Grenzschiffahrt im Logalogen an. Entschieden wurde das Gesetz wegen Bewilligung von zwei provisorischen Zinsfußten angenommen. Sodann verlas der Justizminister Willard ein Dekret, durch welches die Session geschlossen wird. — In der Deputiertenkammer verlas der Ministerpräsident Méline gestern gleichfalls das den Schluß der Session verhängende Dekret.

Der Kreuzer „Bascara“ ist im Wege, London zu verlassen, um sich mit dem Geschwader im äußersten Osten zu vereinigen.

### Italien.

Der Papst empfing am Donnerstag das Kardinalkollegium sowie die Bischöfe, Prälaten und den Hofstaat, in deren Namen der Defen, Kardinal Dreglia, Glückwünsche zum Weihnachtsfest aussprach. In seiner Antwort führte der Papst aus, daß die soziale Frieden bei Begründung auf der Beobachtung des Gesetzes und des Wohlwollens des Vorgesetzten; daß man diesen vergessen habe, sei die Ursache der Beunruhigung und der Leiden der heutigen Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der Straße folgen, die nicht nur ein religiöses, sondern auch ein bürgerliches Wert vollbringe, indem sie alle Völker zur Einigkeit im Glauben aufbiete. Der Papst sprach Johann über Staaten und besaßte die Generation. Auch die Bischöfe könnten ihren Eifer nur dadurch zeigen und das Wohlwollen nur dadurch gestärken, daß sie das Gesetz Christi wiederherstellen und dem Auf der



**G. H. Fischer, Halle a. S.,** Halle a. S., Poststr. 18.  
 Fernsprecher 888. **Bankgeschäft,** Reichsbank-Giro-Conto.  
 An- Verkauf u. Beilehung von Werthpapieren.  
 Verkaufsstelle div. 3, 3½ u. 4proz. unkündbarer Hypothekendbriefe (provisions- u. spesenfrei).  
 Einlösung von Coupons.

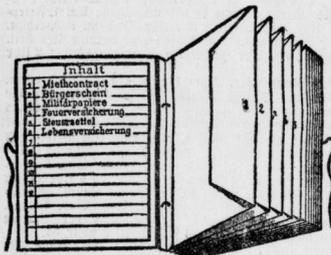


**Gaskronen,**  
 Gasarme und Ampeln  
 in den geschmackvollsten Mustern  
 empfiehlt  
**F. A. Richter**  
 Fernspr. 753. St. Ulrichstr. 18a.

**Buchdruckerei** Fernsprecher Nr. 557.  
**Martin Kandler**  
 Sabelnstraße 1, Ecke Schmeerstraße empfiehlt  
 Visitenkarten in eleganten Cassetten.  
 Verlobungskarten, Vermählungsanzeigen, Tischkarten.  
 Neujahrskarten in größter Auswahl.  
 Neue Muster. —  
 Specialität:  
 Sämmtliche Druckarbeiten für Handel und Gewerbe.  
 Prompte Lieferung. — Saubere Ausführung. — Billige Preise.

**Aug. Weddy,**

Leipziger Str. 22.



**Documenten-  
 Mappen,**  
 Callicoband  
 Stück 3-5 Mark.  
 Lederband  
 Stück 10-20 Mark.

**Abreisskalender pro 1898 à 30 Pfg.**

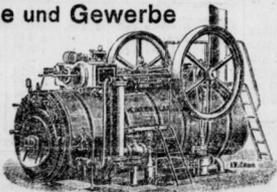


**Pferdestall- und  
 Geschirrkammer-  
 Einrichtungen**  
 für Surus- und Arbeitspferde in  
 eleganter und gebiegender Ausführung  
 empfiehlt  
**Eisenwerk Carlshütte**  
 Alfeld a. d. Leine.  
 Kostenaufschläge auf Wunsch. (ad)

**Otto Voigt, Leipziger Str. 42,**  
 nahe am Bahnhof.  
 Anfertigung feinsten Herren- Garderobe  
 nach Maß.

**Lokomobilen bis 200 Pferdektr.**  
 für Industrie und Gewerbe

beste und  
 sparsamste  
 Betriebskraft  
 der Gegenwart.

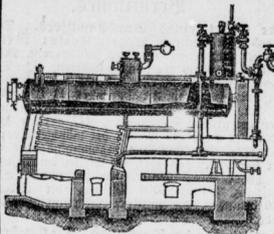


1895/96 1191 Stück  
 verkauft.

**HEINRICH LANZ, Mannheim  
 und Berlin.**

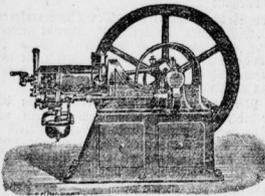
Als **sichere Capitalsanlage** empfehlen wir die Pfandbriefe der  
**Deutschen Hypothekbank,** Preuss. Hypothek-Actien-Bank,  
**Meininger Hypothekbank,** Preussischen Pfandbrief-Bank,  
**Hypothekbank in Hamburg,** Preussischen Bodencredit-Bank,  
**Pommerschen Hypothekbank,** Preuss. Central-Bodencredit-Bank,  
 und halten dieselben stets in grösseren Posten vorrätig.  
 Sämmtliche Januar-Coupons lösen wir schon jetzt ein.  
**Friedmann & Co., Bank- u. Wechsel-Geschäft, Halle a/S.,** Leipziger Str. 36,  
 gegenüb. d. „Roth. Ross“.

**Wasserreinigungs-Apparate für Dampfessel, D. R. P.**



In mehr als 600 Fällen bestens bewährt.  
 Sehr billige, einfache und sichere Wasserreinigung.  
 Vollständige Verhütung von Kesselstein.  
 Vorzügliche Zeugnisse bedeutendster Firmen.  
 Auf Wunsch Probefertigung! — Prospekte auf gefl. Antrage!  
**A. Werneburg & Co.,**  
 Halle a/S., Verlängerte Dölitzscher Straße.  
 Inhaber: Albin Werneburg, Ingenieur.  
 Fernere Fabrications-Specialitäten:  
**Armaturen** für alle gewerblichen Zwecke,  
 wie: Wasser-, Dampf- u. Gas-Schieber, Hydranten,  
 Ventile, Hähne, Condensstöpfe, Wasserabscheider,  
 Reducirventile, Injecteure, Manometer u. s. w.

**Neueste Maschinen der Gasmotoren-Fabrik Deutz.**



**Otto's  
 neuer Motor**  
 mit zwangsläufiger Ventiltsteuerung.  
 Gas-Consum:  
 je nach Grösse 650-480 Liter pro Pferdekraftstunde.

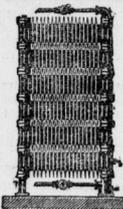
**Otto's neuer Petroleum-Motor für Solaröl.**

Auf der Wandrausstellung der Landwirtschaftlichen Gesellschaft zu Berlin von 28 concurrennden Firmen

== I. Preis. ==

Betriebskosten ca. 6 & pro Pferdekraftstunde. Kostenaufschläge gratis und franco. (ad)

**Gasmotoren-Fabrik Deutz,**  
 Verkaufsstelle Leipzig: Leipzig, Bahnhofstraße 19.



**Centralheizungs-Anlagen.**

Die vollständige Einrichtung von **Dampfheizungen** mittelst Hochdruck oder Abdampf-  
**Niederdruck-Dampfheizungen** mit doppelt wirkendem Regulator und Ventilations-  
 regulierung der einzelnen Ofen, **Warmwasserheizungen** und **comblirte Systeme**  
 für Privats- öffentliche Gebäude und Fabriken; desgl. **Tröfchenanlagen** für gewerbliche Zwecke,  
**Dampfbäder, Warmwasserbereitung** etc., sowie Ausführung v. Reparaturen übernommen.  
**Thurnstr. 123, Fernspr. 31.**

**Julius Blüthner**

Kaiserliche und Königliche Hof-Pianoforte-Fabrik.

**Filiale: Halle a/S., Poststrasse 21.**

Reiche Auswahl.

Stimmungen. Reparaturen.



**C. Hammer,**  
 42 Leipziger Str. 42.  
 Specialität:  
**Tafelbrennen!**  
 Gulliver, Remonitör,  
 mit Getrieb  
 10 Mt. 10 Mt.  
 3 Jahre Garantie.  
 Versand gegen Nachn.  
 W e r k z e u g e n .  
 Jeder einlegen 1 Mt.  
 Glas, Feiger, Ubring  
 à 10 S. (ad)



**Lieben**  
 Sie Müht, so bitte  
 Katalog gratis zu ver-  
 langen von  
**F. Aug. Burckardt**  
 in **Alyda,**  
 Fabrik und Versand aller Mühl- u. In-  
 strumente, Mühlwerke u. Mühlsteinen.  
 Sont täglich unverlangt. Dankeschreiben.

Die weltbekannte Nähmaschinen-  
 Großfirma **M. Jacobson, Berlin,**  
 Linienstr. 126, an der Gr. Friedrichstr.,  
 Schütz- u. No. bewährt durch lang-  
 jährige Erfahrungen an  
 Markt. 11922. Mühl, für Hoff, Müll-  
 tair-Strieger, Gebrer-  
 und Beamteneine,  
 verfertigt die neueste  
 hochgerühmte Familien-  
 Nähmaschine „Aron“  
 für Zwerchei, Haus-  
 arbeit und gewerbliche  
 Zwecke, mit leichtem  
 Gang, harter Bauart,  
 in schöner Ausstattung  
 mit Fußtritt und  
 Berstschlüssel für  
 Markt 50. Vorzüglich-  
 schiedene, welche  
 Ausführung II Nr. 45. Nichtweniger  
 liche Probezeit; 5jährige Garantie.  
 Mischelischen Maschinen für Schuh-  
 macher u. Dreversöhne der zu billigen  
 Preisen. Viele 1000 in Deutschland  
 gelieferte Maschinen können fast überall  
 benötigt werden. Katalog u. Anfertigung  
 kostenlos franco. Maschinen,  
 die in der Probezeit nicht annehmen  
 nehmen auf meine Kosten zurück. Mühl-  
 taria-Druckbräder von M. 150 an.

**Glacéhandschuhe**

solides eignes Fabrikat  
 empfiehlt

**Christian Voigt**

Halle a. d. S.,  
 Schmeerstrasse 21.

**Houbens Gasheizöfen** D. R. P. mit neuem Ausstrichmotor.  
 Grösste Gasausnutzung. — Gleichmäss. Wärmevertheilung.

**Aachener Gasbadeöfen.** D. R. P. • In 5 Minuten ein warmes Bad.

Prospekte gratis. — **J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.**

Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

Für den Anzeigenthell verantwortlich: W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Sende.

Mit Beiblatt, Unterhaltungsblatt und Bl. f. Haus.